



Wien: Egger-Lienz und die Osttiroler Literaten

Das Leopoldmuseum im Museumsquartier Wien präsentiert noch bis 28. Juni den Osttiroler Maler Albin Egger-Lienz. Von 23. bis 25. Mai konnten Besucher im Museum auch im reichen Fundus der Osttiroler Literatur stöbern. Die Aktion „Osttirol hat viele Seiten“ wurde mit einer Lesung von Osttiroler Autoren gekrönt. Eine Führung durch die Ausstellung, zu der der Club Osttirol in Wien geladen hatte, lockte zahlreiche Besucher an.

Die Idee zu dieser literarischen Kulturfahrt nach Wien stammte von Elisabeth Ziegler Duregger. Die Leiterin der Bücherei Lienz wollte aufzeigen, dass der Bezirk nicht nur für bildende Künstler, sondern auch für die schreibende Zunft ein fruchtbarer kultureller Boden ist. Dem Obmann des Club Osttirol, Heinz Kröll, gelang es, die Museumsführung für das Projekt zu begeistern. Auf einem 16 m langen Präsentationsstand lockten über 600 Bände zum Schmökern. Ergänzend wurde auf vertonte Textbeispiele aufmerksam gemacht. Sogar ein Kunstobjekt wurde gezeigt: Ein vom Matreier Künstler Fritz Rupprechter gestaltetes Buch war auf beiden Seiten mit einer Türklinke versehen. Das Kunstobjekt wurde vom Matreier Koch-Künstler Alois Mattersberger, ebenfalls mit seinen Kochbüchern in der Schau vertreten, als Leihgabe zur Verfügung gestellt.

Lesung im Cafe Leopold

„Osttirol ist ja sooo schön!“, schwärmte Prof. Elisabeth Leopold vor der Führung durch die Egger-Lienz-Schau. Anschließend stellten sich Osttiroler Literaturschaffende im Wintergarten des Museumscafes in der Bundeshauptstadt vor. Von unterhaltsamen Mundartgedichten über Sachbücher bis hochwertiger zeitgenössischer Erzählkunst reichte die Palette. Hilde Außerlechner aus Kartitsch eröffnete den Lesereigen, ihre Werke im „Hochdialekt“ gefielen besonders. Harald Gsaller zeichnete plastisch das Bild der Hauptfigur seines Romans, die einer Kakao-Obsession verfiel. Theresia Köll beeindruckte mit ihren Gschicht'ln, die sie zu Papier bringt, um den Nachkommen zu überliefern, wie das Leben früher war. Heidi Lengauer und Luise Oberhauser trugen aus ihren Werken in Dialekt und Hochdeutsch vor. Elfriede Kopf erzählte über ihren Roman, der in einer Zeitspanne von 30 Jahren reifte.

Sachbücher stießen auf Interesse

Erich Lexer fand mit der Vorstellung der Kunstbücher über die Osttiroler Maler Karl Hofmann, Karl Untergasser und Franz Wimmer großes Interesse bei den „ausgewanderten“ Osttirolern. Heinz Kröll empfahl seine Bände über das Defereggental als Bilderbücher zu sehen und verzichtete auf die Leseprobe. Gertraud Patterer wiederum skizzierte ihren Weg von der „Aufsatzkönigin“ in der Schule zur Schriftstellerin. Sie verfasste den ersten Mundartroman Österreichs. Nach Werk Christoph Zanon's las sein Sohn Benjamin vor. Passend für das Auditorium der ausgewanderten Landsleute wählte er den Text „Weg gehen“, in dem der Autor über kleine Verhältnisse und große Möglichkeiten philosophiert. Die große Möglichkeit, in Wien Osttiroler Literatur zu präsentieren, wurde von den Autoren erfolgreich genutzt.

| E-Mail an Webmaster | Impressum | Offenlegung |
© 2008 Permedia - Webdesign aus Lienz in Osttirol

Toplink: Buch "Natur und Ganzheit" von Dr. rer. nat. Harald Zycha